

— 114 —

wo er mehr Geld zu verdienen hoffte. Er kam zwar bei dieser Reise in die Welt, die er anno 1823 unternahm, nicht weiter als bis Hasle; aber dort war er an einer der kleinen Andern des damaligen Weltverkehrs, an dem er als Hausknecht teilnehmen und ein vermöglicher Mann werden sollte.

In Hasle lebte schon ein älterer Bruder von ihm, der Jörg, als Knecht. Auch den kannte ich in meinen Knabenjahren, und auch der war damals ein in Hasle vielgenannter Mann. Der Jörg wurde in jenen Tagen, wo man sonst noch nichts von Gründungen und Privatspekulationen wußte, der erste und einzige Gründer und Unternehmer im Städtle.

Als anfangs der vierziger Jahre die erste Eisenbahn des Landes bis Offenburg ging, wollten die Leute im obern Kinzigtal das Wunderding auch sehen und auf ihm fahren, besonders die neugierigen Haslacher.

Da verfiel der Jörg Schwendemann, des Sepples Bruder, auf die Idee, ein Fuhrmann zu werden und einen billigen „Privat-Omnibus“ neben dem teuren „Staats-Eilwagen“ ins Leben zu rufen und in demselben die Leute nach Offenburg zu kutschieren.

Der Omnibus, den er konstruieren ließ, erregte aber den Spott der Haslacher. Sie nannten ihn sofort „die Windmühle“ und seinen Besitzer den „Mühle-Jörg“, einen Namen, den er behielt bis zum Tode.

Mit seiner Windmühle fuhr er aber jahrelang talauf und talab, bis droben in Wolfe einige Wirte neumodische, elegante Omnibusse bauten, dazu billige Preise machten und so des Mühle-Jörgs Windmühle brach legten.

Der Jörg mag den Sepple bewogen haben, in Hasle auch sein Glück zu versuchen. Als Unterknecht trat er im Engel ein. Nahezu vierzig Jahre, bis zum Jahre 1862, amtete nun der Sepple im Engel, und als er Mitte der vierziger Jahre mir bekannt wurde, war er schon längst der hochangesehene Hausknecht und nach damaligen Haslacher Begriffen ein reicher Mann, den alle Bürger mit Respekt grüßten.